

EM GLOBAL SERVICE AG – MEHR ALS NUR GOLD!

EDELMETALLE GEHÖREN HEUTE IN JEDES PORTFOLIO!
GOLD ALLEINE REICHT ABER NICHT AUS.

text by
PAUL EICHBERGER

GENAUSO WICHTIG IST ES ABER, dass Profis die Entwicklung des Marktes analysieren. Dies unterscheidet das Gesamtkonzept der EM Global Service AG wesentlich von anderen Edelmetall Anbietern. Mit unserem Edelmetall-Advisor, Hr. Mag. Gerhard Massenbauer, steht unseren Kunden einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Finanzmarkt Analysten zur Seite. Sein Gesamt-Ansatz zur Analyse der

Märkte wurde mehrmals belächelt doch bei einer nachweislich 90%igen Trefferquote in den letzten 18 Jahren brachte dies sogar seine größten Kritiker zum Schweigen. Das Gesamtkonzept der EM Global Service AG vereint höchstmögliche Sicherheit, 100% Kostentransparenz und eine einzigartige fundierte Analysebegleitung.



GERHARD MASSENBauer
CENSEO



PAUL EICHBERGER
EM GLOBAL Service AG Liechtenstein

Foto: Shutterstock.com, Africa Studio, Bjorn Wjanzsch

Mag. Gerhard Massenbauer zur aktuellen Lage Verzerrungen am Kapitalmarkt

AKTIEN HATTEN EIN HERAUSRAGENDES 2017

2017 war auffällig ruhig. Es gab keine geopolitischen oder begrenzt auftretenden Ereignisse, die geeignet waren, die gute Laune der Börsianer zu trüben.

Im Unterschied zur Erwartung zu Jahresbeginn gab es keine Erhöhung der Zinsen am langen Ende (10-jährige Staatsanleihen). Diese verharren so stabil bei 0, wie die Börsen explodieren. Dass die Zinsen bei 0 bleiben, während die Wirtschaft stark steigt ist befremdlich. Wäre alles gut, wären die Erwartungen hinsichtlich der Inflation weitaus kritischer und die Kurse von Anleihen würden fallen.



Deutsche Staatsanleihe zinsen schwanken auf hohem Niveau. Zinsen steigen, wenn die Inflation steigt. Dafür stehen die Zeichen nicht günstig. Die Wirtschaft wächst zurzeit ohne nennenswerten Inflationsdruck.

Die Börsen stehen am Plafond einer sehr langen Entwicklung, die mit sinkenden Zinsen zu tun hat

Aktien sind Beteiligungspapiere an Unternehmen. Der Erfolg eines Unternehmens hängt an vielen Faktoren. Ein erfolgreiches Produkt kombiniert mit gutem Vertrieb ist die Basis für den Geschäftserfolg. Es gibt aber auch andere Faktoren, die für den Erfolg eines Unternehmens wesentlich sind und nicht vom Unternehmen beeinflusst werden können.



EXOGENE EINFLUSSFAKTOREN:

Wechselkursveränderungen können das Ergebnis eines Unternehmens in einem Jahr hart treffen. Dies ist 2017 in Ansätzen zu bemerken, weil der US-Dollar sich – für die meisten überraschend – deutlich abgeschwächt hat. Was viele Beobachter in Europa dabei übersehen. Die Abwertung des US-Dollars vollzieht sich nicht nur gegenüber dem Euro (- 12 %) sondern auch gegen Gold (- 12 %) und so gut wie jede andere Währung auf der Welt. Wechselkursveränderungen sind immer für einen gut, für den anderen schlecht. Gut ist der US-Dollar Verfall für amerikanische Unternehmen und Unternehmen in Asien, deren Margen nun steigen.

Zinsänderungen



Der US-Dollar war seit 2011 (parallel mit dem Verfall der Rohstoffpreise) gestiegen. In dieser Graphik zeigt sich der US-Dollar im Verhältnis zu den Währungen von 6 seiner wichtigsten Handelspartner. China ist aktuell (noch) nicht enthalten.

Während Wechselkursveränderungen kurzfristig stark auf das Unternehmensergebnis einwirken, sind Zinsänderungen ein langfristig wirkender Katalysator. Wechselkursveränderungen finden alle zwei Jahre in die jeweils andere Richtung statt. Zinstrends ziehen sich teilweise über Jahrzehnte. Wir Menschen sind nicht gut darin, langfristige Entwicklungen einzuordnen, die wir am eigenen Leib erleben, wenn sie einen allzu langen Zeithorizont übersteigen. Zudem sind wir nicht so strukturiert, dass wir einen Zustand als abnormal empfinden, der sich

über lange Zeit aufgebaut hat. Es ist ein bisschen wie der Frosch, der in kochendes Wasser geworfen wird und sofort wieder herausspringt, weil es heiß ist. Dagegen bleibt ein Frosch im Wasser sitzen, wenn man es langsam erhitzt. Bis er draufkommt, dass es zu heiß wird ist es für ihn auch schon zu spät und er stirbt.

Für heute lebende Menschen sind niedrige Zinsen der Normalzustand. Die Vorstellung, dass Zinsen steigen können gibt es zwar, die Einsicht was das bedeutet (bedeuten muss) ist aber so gut wie nie gegeben.

Tatsache ist: in den letzten drei Jahrzehnten mit sinkenden Zinsen sind die Preise für Anleihen (siehe Graphik Seite 1), Aktien (siehe nachfolgende Graphik) und Immobilien enorm gestiegen. Der Preis für Gold ist auch gestiegen blieb aber vergleichsweise deutlich hinter der Entwicklung von Aktien und Anleihen, aber auch der Immobilienpreisentwicklung zurück.

Es treffen heute die höchsten Bewertungen an den Anleihenmärkten, Aktienmärkten, Immobilienmärkten, aber auch bei Oldtimern und Kunst aufeinander. Diese Situation hat sich in den letzten 10 Jahren eingeschlichen und wird von den meisten als normal betrachtet. Wir verhalten uns wie Frösche, die man in kühles Wasser gestellt hat und bekommen gar nicht mit, dass sich das Wasser aktuell wieder dem Siedepunkt nähert.

Dem einen oder anderen Frosch wird es zu heiß, die meisten fühlen sich aber noch pudelwohl

Wenn sich jemand wohlfühlt kann man ihn nicht davon überzeugen, dass das Wasser zu heiß geworden ist. Er wird im Gegenteil Argumente vorbringen, warum es vorteilhaft ist, dass es warm ist. Wenn die Zinsen auch nur ein wenig steigen, ist es aber vorbei. Die Bewertungen sind bereits übertrieben und steigende Zinsen würden den Ertrag der Unternehmen schmälern, wie sie auch die Bewertung von Anleihen und Immobilien verschlechtern würden. Viele erwarten heute keine steigenden Zinsen und bleiben daher im Wasser sitzen.

Das aktuelle Umfeld bietet für Investitionen in Wertpapiere zunehmend Risiken, hierbei sind vor allem Aktien in Bedrängnis!

Kann es 2018 zu einem Inflationsschub kommen – wenn ja woher? Das Weltwirtschaftswachstum ist 2016, vor allem aber 2017 wieder deutlich angesprungen. Dass Europa 2017 um gut 2,5 % wächst und damit stärker als die amerikanische Wirtschaft sickert langsam ins Bewusstsein. Dieses hohe Wachstum rührt aus der starken Performance der chinesischen Wirtschaft aber ebenso auch daher, dass die Lage in



Der S&P 500 als weltweit führender Aktienindex hat vom Tief 2009 ein Plus von über 350 % erreicht und dabei den Ausgangspunkt der Bewertung vor 2008 um 60 % übertroffen. 2017 hat zu einer fast senkrechten Kursentwicklung nach oben geführt. Normal ist das nicht. Eine Korrektur dieser Übertreibung so gut wie sicher.

Südeuropa schön langsam wieder entspannt wirkt. Europa hat relativ viel Nachholbedarf und könnte in den kommenden beiden Jahren, bei Ausbleiben geopolitischer Risiken, die Wachstumslokomotive der Welt werden. In diesem Fall wird der US-Dollar unter Druck bleiben und der Euro steigen

Es zeichnet sich aber auch ein bedeutendes geopolitisches Risiko ab

Der Thronprinz in Saudi-Arabien probt eine Revolution. Als nichts weniger kann man seine Handlungen und Vorhaben bezeichnen. Die Festnahme von 200 schwerreichen Potentaten ist ein Staatsstreich von der Spitze ins mittlere Management. Der Kronprinz enteignet 200 schwerreiche Saudis, wegen angeblicher Korruption. Damit schafft er sich Todfeinde nicht nur in Person der Festgenommenen, sondern auch deren weitverzweigter Verwandtschaft, die Großteils auch königlichen Geblüts sind, wie der Thronprinz selbst. Für gewöhnlich reicht schon das, um nahezu zwingend harsche Reaktionen hervorzurufen. Der Thronprinz Mohammed bin Salman lässt es aber nicht dabei bewenden, sich eine bedeutende Gruppe zum Todfeind zu machen, er holt gleich wesentlich weiter aus. MbS wie er genannt wird will einen kompletten Umbau der saudischen Gesellschaft bewirken. Frauen sollen mehr Rechte erhalten, Autofahren dürfen, sich im öffentlichen Raum bewegen dürfen und in

der geplanten Megacity sollen überhaupt all die Regeln nicht gelten, die das rigide Leben in Saudi-Arabien unter den strengen Augen der wahhabitischen Religionspolizei so starr sein lassen. Saudi-Arabien hat eine extrem junge Bevölkerung. Viele davon kennen den westlichen Lebensstil oder haben Aufenthalte im Ausland gemacht. Für die Jungen ist das Leben im rigiden Saudi-Arabien kaum zu ertragen.

Der Ölpreis könnte explodieren und die Inflation wiederbeleben

Man kann Menschen auf mehrere Arten dazu bringen extreme Gewalt anzuwenden. Dies ist bei Diebstahl und Raub der Fall. Man lässt sich sein Geld nicht einfach so wegnehmen. In einem Umfeld in dem Blutrache nicht vollkommen aus den Genen entfernt ist, ist es so gut wie gewiss, dass im Falle der Enteignung von Potentaten von ihnen selbst oder ihrem Umfeld Reaktionen erfolgen. Genau jenes Umfeld ist es, das sowohl Al Kaida als auch den IS finanziert hat.

Neben Geld ist der harte Eingriff in die Familie ein Grund um extreme Reaktionen zu bewirken.

Letztlich ist auch der Eingriff in die religiöse Praxis, die Eiferer hervorbringt und zu extremen Taten anstiftet.

Mohammed bin Salman legt sich heute mit allen drei Ebenen gleichzeitig an. Ich denke er weiß das und versucht durch externe Konflikte (Jemen, Libanon, Iran) davon abzulenken. Die Stabilität der Region ist aktuell stärker in Gefahr als zu Zeiten des Irakkrieges.

In Saudi-Arabien besteht die Möglichkeit, dass es zu einem heftigen internen Konflikt kommt. Um diesen zu vermeiden besteht die Gefahr, dass die ohnehin schon lange bestehenden Spannungen zwischen Saudi-Arabien und dem Iran an Brisanz gewinnen. Käme es zu einer direkten Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Ländern, wären die Vereinigten Arabischen Emirate unter anderem auch sofort in dem Konflikt involviert, weil sie mit dem saudischem Königshaus ein entsprechendes Beistandsabkommen abgeschlossen haben.

Kommt es zu einem Bürgerkrieg in Saudi-Arabien oder gar zu einem Konflikt mit dem Iran wäre die Ölversorgung der Welt in Gefahr und der Ölpreis würde massiv reagieren.

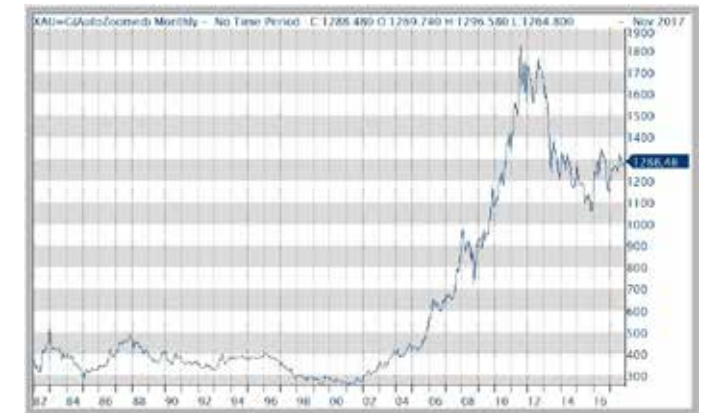
Ein solches Szenario ist leider wahrscheinlich. Der Ölpreis würde wohl hurtig wieder Preise im dreistelligen Bereich erreichen und damit die Wirtschaft rund um den Globus abkühlen, aber auch die Inflation und in der Folge die Zinsen steigen lassen.

Wer gewinnt in einem Umfeld steigender Unsicherheit?

Es ist relativ einfach, die Folgen einer solchen Entwicklung abzuschätzen. Amerikanische und russische Ölförderer würden wohl jedenfalls gewinnen. Es liegt daher im Interesse dieser beiden Staaten Unsicherheit in der Region zu fördern.

Wenn es zu Unsicherheit kommt, kaufen Menschen in der Regel mehr Edelmetalle. Dass die Edelmetallpreise im Unterschied zur Bewertung von Aktien, Anleihen und Immobilien nicht hoch sind, ist eine gute Basis dafür, dass eine Korrektur in Papierwerten zu einer deutlichen Verteuerung von Edelmetallen führen wird.

In einer Welt, in der sich Aktienpreis verzweihundzwanzigfach haben hat der Goldpreis eine Verdreifachung erreicht. Im Unterschied zu Papierwerten haben Edelmetalle einen Bezug zur Realität. Der Anstieg des Goldpreises erklärt sich vor allem daraus, dass die Produktionskosten für Gold sich in den letzten 35 Jahren grob verdreifacht haben. Damit ist diese Anpassung nur verständlich. Gold und Weißmetalle haben mit dem Gelddruckprozess der Notenbanken nicht viel zu tun gehabt, außer in der heißen Phase der Finanzkrise, die 2008 – 2011 zu einer Übertreibung auch bei den Edelmetallpreisen geführt hat. Diese wurde 2012 bis heute wieder rückgeführt. Gegenüber Papierwerten (Aktien, Anleihen) ist Gold siebenfach unterbewertet. Würden Aktien und Anleihen die Hälfte der Überbewertung durch Kursverfall ausgleichen, kann Gold als Ausgleich um 30 – 50 % steigen.



Der Goldpreis hat sich sehr lange nicht bewegt. Dies war die Zeit einer extrem steigenden Verschuldung in der Welt und einer wirtschaftlichen Entwicklung, die viele Frösche glauben ließ das Risiko hat die Welt verlassen. 2008 war ein Weckruf und Zweifel an der risikolosen Zukunft sind wieder da.

Eine Umschichtung von Papierwerten in reales Edelmetall ist das Gebot der Stunde

Edelmetalle erfüllen, wenn man so will eine doppelte Funktion. Der unmittelbare Einsatz in einer Gesamtveranlagung fügt dem schon sehr heißen Wasser Eiswürfel zu, sodass man sich nicht verbrüht. Gleichzeitig erfüllt der ausreichende Einsatz von Edelmetallen im Portfolio eine Zusatzfunktion, falls das System weiter überhitzt um letztlich in sich zusammenzufallen.

Der ausreichende Besitz von Edelmetallen im Depot führt dazu, dass die Zufuhr von Hitze unterbunden wird. Kommt es zu einer heftigen Korrektur an den Börsen, ausgelöst durch steigende geopolitische Risiken im Nahen Osten und folgender Ölpreisteigerung, werden Aktien und Anleihen negativ, Edelmetalle aber positiv darauf reagieren. Steigende geopolitische Risiken lassen Edelmetalle im Preis steigen, während konventionelle Papieranlagen an Attraktivität verlieren.

Aktien und Anleihen sind heute deutlich und sichtbar extrem teuer geworden. Gold und Edelmetalle liegen auf dem Niveau ihrer Produktionskosten und sind damit relativ gesehen sehr billig. Gold wird aktuell mit einem KBV von 1,1 gehandelt. Amerikanische Aktien im Durchschnitt mit 7! Das bedeutet, der Goldpreis liegt ungefähr beim 1,1 fachen seiner Produktionskosten und damit seines inneren Wertes, während Aktien mit dem 7-fachen Wert an der Börse gegenüber den tatsächlichen Vermögenswerten des Unternehmens gehandelt werden.

Wer sein Vermögen bewahren will sei kein Frosch, der im heißen Wasser einfach sitzenbleibt

Man soll sich von Dingen trennen, die teuer geworden sind und Werte kaufen, die günstig zu haben sind. Die Lage an den Kapitalmärkten ist durchaus kritisch. Wenn auch die Märkte noch steigen können, die Bewertungen sind abstrus hoch. Dass es irgendwann zu Marktreaktionen kommen wird ist gewiss.

Gewiss ist, dass es dann einige Zeit dauern wird, bis sich die Werte wieder erholen würden (was keineswegs die gewisse Folge ist).

Gewiss ist, dass Edelmetalle, die nicht überbewertet sind, eine starke Preissteigerung erfahren werden, wenn eine breite Marktkorrektur in Papierwerten stattfindet. Gewiss ist, dass der sicherste Weg Gold zu besitzen im physischen Kauf von Gold besteht. Was man angreifen kann hat man auch wirklich.

*info@em-global-service.li
+423 230 31 21*

